



Emma Rosenblum

Mean Moms

Übersetzung aus dem Englischen von Carolin Müller

C. Bertelsmann 2026 · 368 Seiten · 18.00 € · 978-3-641-34120-6 ★★★★★

Die Atherton Academy ist die Privatschule in New York. Hier schickt die Elite der Stadt ihren Nachwuchs hin, natürlich um eine gute Ausbildung zu erhalten, aber vor allem auch um zu sehen und gesehen zu werden. Das trifft vor allem auch die ganzen Mütter zu, die jeden Tag nach den Sommerferien zu den Toren der Schule pilgern, um die anderen Frauen abzuchecken, sich zu präsentieren und den neuesten Klatsch zu erfahren. Tonangebend in dieser Horde reicher Society-Mütter sind Belle, Frost und Morgan, die als eingeschworene Dreierclique gleichermaßen bewundert wie gefürchtet werden. Als an diesem ersten Schultag Sofia Perez, eine neue Mutter aus Miami, auftaucht und als erste Amtshandlung Belle vor einem Angriff durch eine „Person mit Obdachlosigkeitserfahrung“ bewahrt, sichert sie sich damit sofort die Aufmerksamkeit der Gruppe. Die der Frauen nehmen sie in ihre Gruppe auf und vor allem mit Frost versteht sich die mitten in einer Scheidung steckende Single Mom bald schon sehr gut. Doch zeitgleich mit Sofias Auftauchen häufen sich plötzlich auch seltsame Vorkommnisse rund die Clique: Ein E-Scooter-Angriff, ein Überfall bei der Eröffnung eines neuen Ladens und das Leaken von skandalösen Mails und anderen pikanten Geheimnissen stürzen Belle, Frost und Morgan in eine tiefe Krise. Bald beginnen sie sich zu fragen, ob Sofia etwas mit diesen Ereignissen zu tun haben könnte oder jemand anderes dahintersteckt und vor allem, wie weit diese mysteriöse Person in den Schatten noch gehen wird, um die Frauen endgültig zu zerstören...

Emma Rosenblum hat bereits mehrere erfolgreiche Romane veröffentlicht, in denen sie auf pointierte und intelligente Weise die Welt der Reichen und Schönen aufs Korn nimmt und einen Blick hinter die glamourösen Fassaden der High Society wirft. Nicht selten geht es dabei geradezu mörderisch zu und auch wenn in diesem Roman zunächst keine Leiche auftaucht, ist die Welt, mit der wir es hier zu tun bekommen, nicht weniger brutal: die Welt der Privatschulmütter New Yorks. Belle, Frost, Morgan, Sofia und auch alle anderen Mütter, in deren alles andere als perfekte Leben wir als Leser einen Einblick erhalten, haben jede Menge Dreck am Stecken, der erst im Laufe des Buches mit einer fast schon eleganten, bewussten Nebensächlichlichkeit erwähnt wird und zeigt, wie sehr sich ein Blick hinter die Fassade lohnt – so schillernd diese auch zunächst scheinen mag. Wie auch in ihren anderen Romanen ist Rosenblums Erzählstil fast schon sachlich und distanziert, dadurch aber nicht weniger effektiv oder unterhaltsam. Man merkt in jedem Satz, wie gut die Autorin mit Sprache umgehen kann und ich musste häufig schmunzeln bei ihren kleinen ironischen Seitenhieben auf das Leben dieser ganz speziellen Bevölkerungsschicht.

Der Plot entwickelt und steigert sich häppchenweise und ist spannend gestaltet. Die Auflösung ist schlüssig und dennoch überraschend, hätte aber vielleicht etwas mehr Raffinesse in ihrer Ausgestaltung vertragen können. So sehr ich den nüchternen Erzählstil der Autorin sonst auch mag, hätte das große Finale doch ausnahmsweise etwas effektvoller und detaillierter ausgestaltet sein können. Das ist allerdings auch einer



Tatjana Siberg · Mai 26 · 2 | Seite

www.alliteratus.com
www.facebook.com/alliteratus
www.instagram.com/alliteratus_magazin
<https://alliteratus.substack.com>

der wenigen Kritikpunkte an dem Roman, der ansonsten durch sein kluges Spiel mit Stereotypen von vorne bis hinten sehr gut unterhält. Wem die anderen Bücher der Autorin gefallen haben, der kann auch hier wieder bedenkenlos zugreifen und wird ein paar unterhaltsame Stunden in der abstrusen Welt der New Yorker Privatschulmütter verbringen!